

Vorlesung

Willensfreiheit

Prof. Dr. Martin Seel

15. Dezember 2005

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 71:

Das metaphysische Problem der menschlichen Freiheit kann folgendermaßen zusammengefaßt werden: „Menschliche Wesen sind verantwortliche Handelnde; aber diese Tatsache scheint einer deterministischen Sicht des Handelns zu widerstreiten - der Sicht, daß jedes Ereignis, das zu einer Handlung gehört, durch ein anderes Ereignis verursacht ist. Und sie scheint auch der Sicht zu widerstreiten, daß einige der Ereignisse, die für die Handlung wesentlich sind, überhaupt nicht verursacht sind.“ Ich glaube, um das Problem zu lösen, müssen wir einige weitreichende Annahmen über das Selbst oder den Handelnden machen – über den Menschen, der die Handlung vollzieht.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 71:

Wir wollen eine Tat oder Untat betrachten, die einem verantwortlichen Handelnden zugeschrieben werden kann: Sagen wir, ein Mensch erschoss einen anderen. Wenn der Mensch verantwortlich *war* für das, was er tat, dann würde ich darauf bestehen, daß das, was zum Zeitpunkt des Schießens geschehen sein soll, ganz und gar in der Hand des Menschen lag. Es gab einen Augenblick, zu dem beides wahr war: Er hätte den Schuß abfeuern können, und er hätte es auch unterlassen können, ihn abzufeuern. Und wenn dies so ist, dann hätte er, obschon er ihn abfeuerte, statt dessen etwas anderes tun können.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 72:

Aber wenn nun die Handlung, die er *vollzog*, eine Handlung war, die *nicht* zu vollziehen auch in seiner Macht stand, dann hätte sie nicht verursacht oder determiniert sein können durch irgendein Ereignis, hinsichtlich dessen es nicht wiederum in seiner Macht stand, es herbeizuführen oder nicht herbeizuführen.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 72

Wenn zum Beispiel die Tat, die wir ihm zuschreiben, in Wahrheit eine war, die durch einen zweiten Menschen herbeigeführt wurde, einen, sagen wir, der seine Hand auf den Abzug zwang, oder einen, der ihn mittels Hypnose dazu zwang, die Handlung zu vollziehen, dann war die Handlung, da sie durch den *zweiten* verursacht wurde, nichts, das zu verhindern in der Macht des *ersten* Menschen gestanden hätte.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 72

Und ich glaube, daß genau dasselbe wahr ist, wenn wir statt uns auf einen zweiten Menschen beziehen, der den ersten zwang, von den *Wünschen* und *Überzeugungen* sprechen, die der erste Mensch zufällig hatte.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 73:

Es ist natürlich wahr, daß der Mensch dann, wenn er für die Überzeugungen und Wünsche, die er gerade hat, verantwortlich ist, auch verantwortlich sein kann für die Dinge, die zu tun sie ihn veranlassen. Aber jetzt verschiebt sich die Frage auf: *Ist* er verantwortlich für die Überzeugungen und Wünsche, die er gerade hat? Wenn er es ist, dann gab es eine Zeit, zu der es in seiner Macht stand, sie entweder zu erwerben oder nicht zu erwerben, und wir sind also wieder bei unserem allgemeinen Problem.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 76:

Wir dürfen also nicht sagen, daß jedes Ereignis, das zu der Handlung gehört, durch ein anderes Ereignis verursacht ist. Und wir dürfen nicht sagen, daß einige der Ereignisse, die für die Handlung wesentlich sind, überhaupt nicht verursacht sind. Die Möglichkeit, die also bleibt, ist diese: Wir sollten sagen, daß mindestens eines der Ereignisse, die an der Handlung beteiligt sind, nicht durch irgendwelche anderen Ereignisse, sondern statt dessen durch etwas anderes verursacht ist. Und dies andere kann nur der Handelnde sein – der Mensch.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 76:

Wenn das fragliche Ereignis durch den Menschen verursacht ist, dann *ist* es verursacht, und wir sind nicht darauf festgelegt zu sagen, daß es etwas gibt, das an der Handlung beteiligt und überhaupt nicht verursacht ist. Und wenn er es verursachte, indem er etwas tat, für das er einen Grund hatte, dann war die Handlung in keinem Sinn zufällig oder launenhaft.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 76:

Wir wollen sagen, daß wir einen Fall von *Verursachung durch ein Ereignis* haben, wenn ein Ereignis oder ein Zustand (oder eine Menge von Ereignissen oder Zuständen) ein anderes Ereignis oder einen anderen Zustand verursacht. Und wir wollen sagen, daß wir einen Fall von *Verursachung durch einen Handelnden* haben, wenn eine *Person* oder ein *Mensch* im Unterschied zu einem Ereignis ein Ereignis oder einen Zustand verursacht.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 77:

Wenn wir ein mittelalterliches Ausdruckspaar benutzen, können wir sagen, daß der Handelnde die „immanente Ursache“ einer Veränderung in seinem eigenen Zustand war. Diese Veränderung wiederum war die „transeunte Ursache“ von weiteren Ereignissen, darunter Ereignisse im Gehirn des Handelnden. Der Handelnde selbst kann daher auch eine Ursache dieser anderen Ereignisse genannt werden.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 79:

Es ist wahr, daß wir nicht sagen können, worin das Verursachtwerden von A durch den Menschen „besteht“. Auf die Frage „Was liegt vor, wenn ein Mensch verursacht, daß ein Ereignis A geschieht?“ können wir nur antworten, indem wir sagen „Genau das – er verursacht, daß A geschieht.“ Aber dies bedeutet nicht, daß der Gedanke, daß ein Mensch es verursacht, daß etwas geschieht, verwirrt oder dunkel ist.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 79:

Tatsächlich können wir mit Plausibilität sagen – und es gibt eine respektable philosophische Tradition, auf die wir uns berufen können –, daß der Begriff der Verursachung durch einen Handelnden *klarer* ist als der der Verursachung durch ein Ereignis und daß wir den Begriff einer

Ursache überhaupt nur dadurch fassen können, daß wir unsere eigene ursächliche Wirksamkeit als Handelnde verstehen.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 80:

Würden wir den Begriff der Verursachung durch einen Handelnden nicht verstehen, so würden wir den Begriff der Verursachung durch ein Ereignis nicht verstehen.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 82:

Wenn wir verantwortlich sind und wenn das, was ich zu sagen versucht habe, wahr ist, dann haben wir ein Privileg, das einige nur Gott zuschreiben würden: jeder von uns ist, wenn wir wirklich handeln, ein erster, seinerseits unbewegter Beweger. Indem wir tun, was wir tun, verursachen wir, daß bestimmte Ereignisse geschehen, und nichts und niemand außer uns selbst verursacht uns, zu verursachen, daß diese Ereignisse geschehen.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 82:

Wenn wir also erste, selbst unbewegte Beweger sind, und wenn unsere Handlungen oder diejenigen Handlungen, für die wir verantwortlich sind, kausal determiniert sind, dann sind sie auch nicht durch unsere *Wünsche* kausal determiniert. Und dies bedeutet, daß die Beziehung zwischen einerseits dem, was wir begehren oder was wir wünschen, und andererseits dem, was wir tun, nicht so einfach ist, wie die meisten Philosophen es haben möchten.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 82:

Keine Menge von Aussagen über die Wünsche, Überzeugungen und Reizsituationen eines Menschen zu irgendeinem Zeitpunkt impliziert irgendeine Aussage, die uns sagt, was der Mensch zu dieser Zeit zu tun versuchen, sich anschicken oder unternehmen wird. Dies bedeutet, daß es in einem sehr strengen Sinn der Worte keine vollständige Wissenschaft vom Menschen geben kann.

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 83:

Wenn wir Wissenschaft als ein Unternehmen betrachten, das herausfinden soll, welche Gesetze faktisch gelten, und wenn eine Gesetzesaussage uns sagt, welche Arten von Ereignissen durch welche anderen Arten von Ereignissen verursacht werden, dann wird es menschliche Handlungen geben, die wir nicht erklären können, indem wir sie unter irgendwelche Gesetze subsumieren. Wir können nicht sagen: „Es ist kausal notwendig, daß der Handelnde bei Vorliegen bestimmter Wünsche und Überzeugungen und unter dem Einfluß bestimmter Reize eine bestimmte Handlung ausführen wird.“

Chisholm, Die menschliche Freiheit, S. 83:

Denn zu Zeiten kann der Handelnde, wenn er das wählt, sich über seine Wünsche hinausheben oder zur Seite treten und etwas anderes tun.